

Bankenunion: Illusion der Kontrolleure?

Adalbert Winkler
Professor for International and Development Finance
Frankfurt School of Finance & Management

Herbert Giersch Stiftung / Dekabank / Wert der Freiheit gGmbH

15. Wirtschaftspolitisches Symposium am 18. März 2013
bei der Dekabank, Mainzer Landstraße 16, in 60325 Frankfurt am Main

Thema:

Europa am Scheideweg

Bankenunion: Illusion der Kontrolleure?

Ich hege keine Illusionen über die Fähigkeiten von Kontrolleuren

Sie sind sinnvoll ...

... auch wenn sie die nächste Krise nicht verhindern werden

Beispiel: Polizei

Europäische und nationale Kontrolleure sind in ihren Fähigkeiten prinzipiell identisch ...

... daher glaube ich nicht, dass eine Verlagerung der Kontrollebene von den Nationalstaaten auf die europäische Ebene durchgreifende Verbesserungen in der praktizierten Bankenaufsicht zeigen wird

(auch wenn es aus dieser Perspektive durchaus Argumente gibt)

Trotzdem plädiere ich für eine Bankenunion ...

... weil die Krise gezeigt hat, dass eine nationalstaatliche Kontrolle notwendigerweise eine nationalstaatliche Restrukturierung von Banken bzw. deren Finanzierung impliziert.

Kontrolle und Haftung gehören zusammen.

Kein Staat ist bereit / wird bereit sein, sich an der Finanzierung der Restrukturierung von Banken zu beteiligen, die er nicht vor Ausbruch der Krise (mit-)kontrolliert hat.

Dies widerspricht einem integrierten Bankenmarkt, wie ihn der europäische / Eurozonen Bankenmarkt vor der Krise darstellte ...

... sofern nicht jeder Staat, der an dem integrierten Bankenmarkt teilnimmt, in der Lage ist, die Restrukturierung von Krisenbanken zu finanzieren.

Denn dann drohen in diesem integrierten Finanzmarkt entweder Ansteckungseffekte (für den Fall, dass es zu ungeordneten Bankkonkursen kommt, d.h. der Staat sich weigert, zu restrukturieren) ...

oder die Bankenkrise mutiert zur Staatsschuldenkrise.

Genau dies verdeutlichen die Beispiele Irland und Spanien

(und – wenngleich in einem weit geringeren Maße – selbst Griechenland)

Und wir sehen die Implikationen:

- Ansteckungseffekte (aufgrund von *fears of default*)
- Staatsschuldenkrise
- Disintegration / Refragmentierung bzw. Renationalisierung des europäischen Bankenmarktes

Das Gegenbeispiel: Die Vereinigten Staaten (basierend auf Gros 2012)

Irland versus Nevada

Föderale Bankenaufsicht und föderale Finanzierung von
Restrukturierungsmaßnahmen (*public and private*) verhindern
Zusammenbruch des Bankensystems Nevadas nach dem Platzen der
lokalen (nationalen) Immobilienblase

Hätten die föderalen Institutionen Restrukturierungsmaßnahmen von
Banken in Nevada finanziert, wenn sie diese Banken zuvor nicht
kontrolliert hätten?

Das bekannte Spiel: Deutschland als Nettozahler?

Ja (zusammen mit Frankreich und Italien – Schoenmaker und Siegmann 2013), weil Deutschland eine geringere Zahl großer Banken im EU Bankenmarkt hat (auf denen allein die Modellrechnung beruht)

Klar ist dann, dass Deutschland bei der Kontrolle aller Banken beteiligt sein muss (so wie Illinois im Fall Nevadas)

Dies geht nur über eine Bankenunion mit gemeinsamer Kontrolle
(Parallele zur Fiskalunion – Winkler 2011)

Aber wie das amerikanische Beispiel zeigt: Finanz- und Bankenkrise
lassen sich damit nicht vermeiden

Und deshalb hege ich keine Illusionen über Kontrolleure ...

... halte aber die Bankenunion für unerlässlich, wenn die gemeinsame
Währung und der gemeinsame / integrierte Finanzmarkt erhalten werden
sollen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

References

Gros, D. (2012), [Banking union: If Ireland were Nevada](#), 27 November, www.voxeu.org

Schoenmaker, D. and A. Siegmann (2013), [Winners of a European banking union](#), 27 February, www.voxeu.org

Winkler, A. (2011), The joint production of confidence: lessons from nineteenth-century US commercial banks for twenty-first-century Euro area governments, *Financial History Review* 18(3): 249-276.